

Joseph Eybler

Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Partitur / Full Score

Joseph Eybler (1765-1846)

Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Partitur / Full Score

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1041-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Quellen und Lesarten	19

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (EK-1041-1), Vokalparticell (EK-1041-3);
Chorstimmen (EK-1041-10), Sopran (EK-1041-11), Alto (EK-1041-12), Tenor (EK-1041-13), Bass (EK-1041-14);
Orchestermaterial (EK-1041-25), Organo (EK-1041-20), Violino I (EK-1041-30), Violino II (EK-1041-31), Viola (EK-1041-32), Violoncello / Contrabbasso (EK-1041-33), Oboe I (EK-1041-42), Oboe II (EK-1041-43), Fagotto I (EK-1041-46), Fagotto II (EK-1041-47), Corno I (EK-1041-50), Corno II (EK-1041-51), Trombone I (EK-1041-54), Trombone II (EK-1041-55), Timpani (EK-1041-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Signatur HK 2504 Mus.
- Graduale N° 2 („Sperate in Deo, omnis congregatio populi“), Erstdruck, Tobias Haslinger, Wien, 1827. Partitur (Pl.Nr. T.H.5012) und Stimmensatz (Pl.Nr. T.H.5015).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13.1, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort / Preface

TODO TODO

Offene Fragen zum Literaturvergleich mit dem Autograph:

- Melismen-Bogen 26 A, 34 S, 35 S/T, 45 S, 46 A, 47 S, 51 A, 55 S/T, 94 A, 95 S/T, 103 S/A/T/B, 111 A/T, 119 S, 123 S.
- T1: Bogen ab Taktbeginn oder folgender Achtelnote?
- T103 FB: <6 3> <5 3> auf 2./3. oder auf 3./4. Viertelnote???
- 79 V2: c" oder a' auf 3. Schlag?
- 67 Va: Bg über letzte vier Achtelnoten?
- T80/81: in HS1 nachträglich ausgestrichene Takte
- Letzte 2 Takte der Vokalstimmen: „Alleluja. Alleluja!“ als alternative Endung
- Bögen über jeweils gebundenen Gruppen von Achtelnoten: 46 S, 51 S, 54 S,
- T54S: zweiter Bg über die letzten vier Achtelnoten?
- 46 Ob1: Bg über ganzen Takt oder 6+2 Achtel?
- 56/57 Ob1/Ob2/Fag1/Fag2/V1/V2: Balken über je zwei oder vier Achtelnoten?

Other Issues (Typesetting?):

- T39 FB: 9-7-# (extender for # not on top, but on bottom!)
- T39 FB: # or 9-7-# as figured bass?
- T75 FB: 5 with hat above as Markup (Ly BUG FB/markup + How do I print a hat at all?)
- T104 FB: „t.s. / Solo“ below staff to prevent collision

Handschrift HS1:

- 57 V2: Trill
- 118 Fag1: Bogen?
- T80/81 aus der Handschrift in folgenden Instrumenten: Cor1, Cor2

Text des „Sperate in Deo“ (Graduale, HV41): Ps 61,9

Sperate in Deo	TODO	TODO
omnis congregatio populi,	TODO	TODO
effundite coram illo corda vestra.	TODO	TODO

Deus adiutor, noster adiutor,	TODO	TODO
in aeternum Deus.	TODO	TODO

9 Sperate in eo omnis congregatio populi effundite coram illo corda vestra Deus adiutor noster in aeternum

9 Trust in him, all ye congregation of people: pour out your hearts before him. God is our helper for ever.

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen.

Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (UA 1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

1792 wurde Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen aber die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen / Sources:

- [Herr76] H. Herrmann: Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers, Musikverlag Emil Katzbichler, München-Salzburg, 1976.
- [Öls34] F. Ölsinger: Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers, Dissertation, Wien 1932.
- [AMZ] Rochlitz: Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem, Allgemeine Musikalische Zeitung, 24.5.1826, №21.
- [MGG] B. Boissits, R. Haas: Eybler, Joseph Leopold Edler von, in: MGG, Personenteil 6, 602–605, Bärenreiter, Kassel, Basel, London, New York, Prag, 2001
- [Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Eybler, Joseph [Josef] Leopold, in: The New Grove, 480–481

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle. Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Etwa um diese Zeit wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von Traditionalität und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch für oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers; das Libretto war ursprünglich für J. Haydn gedacht) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Graduale, HV 41

[illegible]

Ob.

V.I

V.II

Va.

Org.

10

Ob.

Fag.

V.I

V.II

Va.

Org.

15

Solo

fp

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

Tim.

V.I.

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

20

p

p

p

p

p

p

p

p

Spe - ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o

Spe - ra - te in De - o spe - ra - te in De - o

Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o

Spe - ra - te in De - o, spe - ra - te in De - o

EK-1041-1

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

Tim.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

35

a2

fz

fz

fz

tr

tr

tr

fun di-te co-ram il - lo cor - da ves - tra co - - ram il - lo spe -

fun - di-te co-ram il - lo cor - da ves - tra co - - ram il - lo spe -

fun di-te co-ram il - lo cor - da ves - tra co - - ram il - lo spe -

fun di-te co-ram il - lo cor - da ves - tra co - ram il - lo spe -

$\frac{4}{2}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{8}{6}$ $\frac{7}{5}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{5}{3}$ $\frac{6}{4}$

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

Tim.

V.I.

V.II.

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

40

f

tr

a2

ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o om - nis con - gre -

ra - te in De - o spe - ra - te in De - o om - nis con - gre -

ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o om - nis con - gre -

ra - te in Deo - o, spe - ra - te in De - o om - nis con - gre -

6 6 4 3 # 9 7 7 5 3 +4

Ob. 45 a2 Solo Solo

Fag. a2 p

Cor.

Tr.

Tim.

V.I. p

V.II. p

Va. p

S. ga - ti - o po - pu-li om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li ef - p

A. ga - ti - o po - pu-li om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li ef - p

T. 8 ga - ti - o po - pu-li om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li ef - p

B. ga - ti - o po - pu-li om - nis con - gre - ga - ti - o po - pu - li ef - p

Org. 3 +4 5 6 6/4 5 # Solo p

Ob. ⁵⁰ ^{a2}

Fag.

Cor.

Tr.

Tim.

V.I. *cresc.* *f*

V.II. *cresc.* *f*

Va. *cresc.* *f*

S. *f*
fun - di-te co - ram il - lo cor - - da ves-tra co - ram il - lo ef - fun-di-te cor - da

A. *f*
fun - di-te co - ram il - lo cor - - da ves-tra co - ram il - lo effun - di-te

T. *f*
fun - di-te co - ram il - lo ef - fun - - di - te co - ram il - lo ef - fun-di-te cor - da

B. *f*
fun - di-te co - ram il - lo ef - fun - di-te cor - da ves-tra co - ram il - lo effun - di-te

Org. *cresc.* *f* Tutti ⁵/₂ 6 6

55 *a2*

Ob. *f* *tr* 60 *Solo Solo*

Fag. *p* *f*

Cor.

Tr. *f*

V.I. *p* *f* *tr*

V.II. *p* *f*

Va. *p* *p* *f*

S. *p*
ves - tra.

A. *p*
cor - da ves - tra.

T. *p*
cor - da ves - tra.

B. *p*
cor - da ves - tra.

Org. *Solo*
p *f*

Ob. 65

V.I. *p*

V.II. *p*

Va. *p*

Org. *p*

Ob. *f* 70 *fz*

Fag. *f* *fz*

Cor. *f* *fz*

Tr. *f* *fz*

Tim. *tr*

V.I. *f*

V.II. *f*

Va. *f*

S. *f* *fz*
De - us ad - ju - tor no - ster ad - ju - tor in ae - ter - - num, De - - us

A. *f* *fz*
De - us ad - ju - to no - ster in ae - ter - - num, De -

T. *f* *fz*
De - us ad - ju - tor no - ster ad - ju - tor in ae - ter - - num, De - - us

B. *f* *fz*
De - us ad - ju - tor no - ster in ae - ter - - num, De -

Org. *f* Tutti 6 5 3 6 4 6 7 9 6 3

75

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

Solo

80

ad - ju - tor nos - ter in ae - ter - - -

- us ad - ju - tor no - ster in ae - ter - - -

ad - ju - tor nos - ter in ae - ter - - -

- us ad - ju - tor nos - ter in ae - ter - - -

7 5 HAT? 9 7 6 3 7 5 7 6 4 6 4 6 6 # 6

85
Solo
Solo

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

V.I.

V.II

Va.

S.
num.

A.
num.

T.
num.

B.
num.

Org.

pizz.
p

pizz.
p

pizz.
p

p

p

p

pizz.
Solo
p

Spe-

Spe-

Spe-

Spe-

90

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

V.I.

V.II.

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

Solo

arco

p

f

ra - te in De - o spe - ra - te in De - o om - nis con - gre - ga - ti - o

ra - te in De - o sp - ra - te in De - o om - nis con - gre -

ra - te in De - o spe - ra - te in De - o om - nis con - gre - ga - ti - o

ra - te in De - o spe - ra - te in De - o om - nis con - gre -

Tutti

95 100

Ob.

Fag.

Cor.

Tr.

V.I

V.II

Va.

S.

A.

T.

B.

Org.

po - pu - li ef - fun di-te co - ram il - lo ef - fun - di-te co - ram il - lo

ga - ti-o po - pu - li ef - fun - di-te co - ram il - lo ef - fun - di-te co - ram il - lo

po - pu - li ef - fun di-te co - ram il - lo ef - fun - di-te co - ram il - lo

ga - ti-o po - pu - li ef - fun di-te co - ram il - lo ef - fun - di-te co - ram il - lo

6 4 5 3 6 # 6 6 3 8 3 6 3 6 3 8 3

Ob. **Solo II.** 105

Fag. a2

Cor.

Tr. *f*

Tim.

V.I.

V.II

Va.

S.
cor - da cor - da ves - tra spe - ra - te spe - ra te in

A.
cor - da cor - da ves - tra spe - ra - te spe - ra - te in

T.
cor - da cor - da ves - tra spe - ra - te spe - ra - te in

B.
cor - da cor - da ves - tra spe - ra - te spe - ra - te in

Org. 6 6 4 3 6 6 6 5 **Solo**

EK-1041-1

Ob. *fz* *Solo* *fz* *Solo* *f*

Fag. *fz* *Solo* *f*

Cor. *a2* *f*

Tr. *a2* *f*

Tim. *f*

V.I. *tr* *p* *cresc.* *f*

V.II. *p* *f*

Va. *p* *f*

S. *p* *f*
ves - - - tra, cor - da ves - tra co - ram il - - lo.

A. *p* *f*
cor - da ves - tra, cor - da ves - tra co - ram il - - lo.

T. *p* *f*
cor - da ves - tra, cor - da ves - tra co - ram il - - lo.

B. *p* *f*
cor - da ves - tra, cor - da ves - tra co - ram il - - lo.

Org. $\frac{6}{4}$ $\frac{6}{4} + \frac{4}{3}$ $\frac{6}{4}$ $\sharp 7$ *Solo* *Tutti* $\frac{6}{4}$ *p* *f*

Quellen und Lesarten

Quellen:

[A] Originalausgabe (Partitur), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5012, 18 S., Reihe Musica Sacra, erschienen 1827. Titel: *GRADUALE | von | Joseph Eybler | k.k. erstem Hofcapellmeister. | №5012* [handschriftlich] ~~~~~ *№II* [handschriftlich] ~~~~~ *Preis f 1.15* [handschriftlich] *C.M.* [Zeichen für Reichstaler] 20 [handschriftlich] *gr. | Partitur | WIEN, BEI TOBIAS HASLINGER, | Musikverleger, | am Graben №572 im Hause der ersten oesterr. Sparkasse. | Warsow scrips. Pfoehl sculps.* Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F5.Mödling.556/a Mus; Signatur: SA.82.A.22 13,2 Mus 21; Signatur: HK.2144 Mus; Signatur: F24.St.Peter.D98(I) Mus

[B] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.5015, Reihe Musica Sacra, erschienen 1827. Titel: *Graduale | (Sperate in Deo, omnis congregatio populi.) | für vier Singstimmen, | 2 Violinen, Viola, 2 Hoboen, 2 Fagotte, | 2 Hörner (oder 2 Posaunen), | Contrabass und Orgel | von | JOSEPH EYBLER | k.k. erstem Hofcapellmeister. | №. 2. | №5015 ~~~~~ Preis fl 1.30 C.M.* [Rthlr. 1... | WIEN, BEI TOBIAS HASLINGER, | Musikverleger, | am Graben №572 im Hause der ersten oesterr. Sparkasse. Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F24.St.Peter.D98(II) Mus; Signatur: F4.Baden.86 Mus; Signatur: HK.2504 Mus

[C] Handschriftlicher Stimmensatz (aus dem Hofmusikkapellenarchiv) im Besitz der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (Signatur: HK 2504 Mus); Sämtliches Material ist aufbewahrt zwischen zwei Pappdeckeln: *№20. Graduale de Tempore. | /: Sperate in Deo: / | a | 4 Voci | 2 Violini | Virole | 2 Oboi Obl. | 2 Fagotti " | 2 Tromboni o Corni | Organo e Violone. | Del Sig.. Giuseppe Eybler | Vice. Maestro di Capella della corte imperiale | Partes 36-38. 30 Aufführungsdaten auf der Innenseite des Umschlags: Erster Eintrag „1823. — 9. Febr. Prod.1^{mo}“, letzter Eintrag „1880: 5. Sept“*

Vollständiger Stimmensatz, geschrieben von zwei verschiedenen Händen. Alle Stimmen sind mit dem Stempel „K.k.Hofmusikkapellen=|Archiv“ versehen und großteils auf eigenem Titelblatt betitelt mit „Eybler – Grad. №20. | Graduale | /: Sperate in Deo: / | Instrument | №Nr.“.

Jede Seite des ersten Schreibers ist durch den Schreiber signiert, am Ende der Fagotti due Stimme findet sich das Kompositionsjahr „1822“, am Ende der der MDC-Stimme „anno 1822“. Die Vle 1 und die Orgelstimme sind mit *L.D.* signiert. Auf den Vokalstimmen ist auf der Titelseite rechts unten „1 1/2“ eingetragen, in den Streicherstimmen „2“, in Ob1 „1 1/2“, in Ob1 „1“, in Fg „2“, in Trb1 und Trb2 „1“, in Org „2.“ und in MDC „4.“

1. Hand (selber Schreiber wie Domine Deus, 1. Hand; lt. Katalog der Österreichischen Nationalbibliothek Name des Schreibers Perschl): S №1-5; A №1-5; T №1-5; B №1-5; V1.1 №1-3; V1.2 №1-3; Va; Vln №1-2; Ob.1; Ob.2; Fg. (beide Fagotti auf einer Akkolade mit zwei Systemen notiert); Trb.1; Trb.2; Org.; M.D.C.;

2. Hand: Cor1, Cor2 (jeweils am unteren Rand mit „T.H. 5015.“ versehen, daher vermutlich spätere Abschrift der gedruckten Stimmen [B]).

Aus den oben zitierten Aufführungsdaten und den Tatsachen, dass die Stimmen aus dem Hofmusikkapellenarchiv stammen und Eybler zu dieser Zeit die Position des Vizehofkapellmeister innehatte, kann wohl geschlossen werden, dass dieser Stim-

mensatz von Eybler selbst benutzt wurde und daher entsprechende Autorität im Quellenvergleich erhält.

Die Stimmen der 1. Hand enthalten zwei ausgestrichene Takte ab Takt 80, die in Abbildung 1 reproduziert sind.

[D] Titel *Graduale/ Sperate in Deo, omnes congregatio populi/ für vier Singstimmen/ 2 Violinen, Viola, 2 Hoboen, 2 Fagotte/ 2 Hörner /: oder 2 Posaunen: // Contrabass und Orgel/ von /.../ k.k. erstem Hofkapellmeister* Fussnote a: Partitur. T.H. 5012 Fussnote b: 26 St.: Org, 3S, 3A, 3T, 3B, 2V1.1, 2V1.2, Va., Vo., Ob.1, Ob.2, Fg.1, Fg.2, Co.1 in C, Co.2 in C Fussnote AS: Grazl Fussnote Alte Sig.: Nr. 34 Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: F5.Mödling.556/b Mus

Als Primärquellen dienen der Autograph [?] aus dem Besitz des Schottenstiftes, der handschriftliche Stimmensatz der Hofmusikkapelle [C] im Besitz der Musiksammlung der ÖNB (lt. obigen Aufführungsdaten dürfte die Uraufführung mit diesem Material stattgefunden haben und der Stimmensatz von Eybler selbst in der Hofmusikkapelle benutzt worden sein) sowie die von Eybler autorisierten, korrigierten und redigierten Drucke bei Tobias Haslinger [A, B]. Die beiden Handschriften können als ältere Quellen angesehen werden, etwaige Unterschiede im Druck bei Haslinger sind daher meist als Korrektur oder Überarbeitung Eyblers anzusehen und entsprechend zu würdigen. Zahlreiche bei den unten angeführten Bemerkungen erwähnte Ähnlichkeiten bzw. Differenzen lassen vermuten, dass der Stimmensatz [C] als Vorlage für den Druck des Stimmensatzes [B] diente. Als Vorlage für die gedruckte Partitur dürfte Eyblers Autograph [?] (TODO: Back this up!) gedient haben. Die würde die zahlreichen kleinen Notationsunterschiede erklären. Der handschriftliche Stimmensatz [D] aus Mödlich scheint eine Abschrift der gedruckten Haslinger-Stimmen [B] zu sein (vgl. die Akzente/Decrescendo-Pfeile in Takten 3 und 104/105) und besitzt als nicht-autographe Quelle entsprechend wenig Wert im Quellenvergleich. In den unten folgenden Bemerkungen werden daher Abweichungen dieses Stimmensatzes von den gedruckten Stimmen [B] nur in Ausnahmefällen erwähnt, die nicht auf Abschreibfehler zurückzuführen sind.

Allgemeine Bemerkungen

- Die beiden (optionalen) Posaunen – auf dem Titelblatt der Orchesterstimmen [B] findet sich „2 Hörner (oder 2 Posaunen)“ – sind lediglich in der gedruckten Partitur [A], nicht jedoch im zugehörigen Orchestermaterial [B] (und auch nicht im Mödlinger handschriftlichen Stimmensatz [D]) enthalten.
- Der Stimmensatz [B] mit Signatur TODO im Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien enthält eine handgeschriebene Paukenstimme von unbekannter Hand, die in der vorliegenden Ausgabe ebenfalls enthalten ist.
- [B] setzt oft Auflösungszeichen zwei oder mehr Takte nach einem entsprechenden Versetzungszeichen. In dieser Ausgabe werden Warnakzidentien nur im folgenden Takt gesetzt.
- In den Vokalstimmen sind zahlreiche Melismen-Bogen weder in der Partitur [A] noch (oder nur teilweise) in den Stimmen [B, C] vorhanden. Folgende Bögen wurden gemäß der modernen Konvention zur visuellen Verdeutlichung von Melismen ergänzt:
26 A, 34 S (in [C] tw. nicht gesetzt), 35 S/T, 45 S, 46 A, 47 S, 51 A (jeweils Bogen über die ersten drei Schläge ergänzt), 55 S (gesamter Takt)/T (dritter und vierter Schlag), 94 A, 95 S/T (jeweils Bogen über die ersten drei Schläge), 103 S/A/T/B

80

Abbildung 1: Die Takte 80 und 81 in der Abbildung sind in [C] enthalten, jedoch nachträglich ausgestrichen und nicht in den Druck [A, B] übernommen.

- (über gesamten Takt), 111 A/T (erste drei Schläge), 119 S (gesamter Takt), 123 S. In 103 B ist der Bogen sogar explizit in der Einzelstimme [B] (nicht jedoch in der Partitur) gesetzt. Der Bogen in 78 A fehlt nur in den Handschriften [C, D], der Bogen in 119 T nur in [D].
- Der handschriftliche Stimmensatz [C] aus dem Hofmusikkapellenarchiv enthält in allen Stimmen zwei nachträglich ausgestrichene Takte (ursprüngliche Takte 80 und 81). Die Taktzählung des gesamten Stückes ist in diesem Stimmensatz daher 126 statt 124. Diese beiden ausgestrichenen Takte sind in Abb. 1 abgedruckt.
 - In den Vokalstimmen des handschriftlichen Stimmensatzes [C] des Hofmusikkapellenarchivs ist in den letzten vier Takten des Graduale mit Bleistift als Alternativtext „al – le – lu – ja al – le – lu – ja“ eingetragen, was besonders an hohen Festtagen durchaus angebracht scheint.
 - Im handschriftlichen Stimmensatz [C] und tw. im gedruckten Stimmensatz [B] sind in zahlreichen Vokalstimmen keine Bögen über jeweils gebundenen Gruppen von Achtelnoten gesetzt, die in allen anderen Ausgaben jedoch überwiegend konsistent gesetzt sind. Dies ist konkret der Fall an folgenden Stellen: 46 S, 51 S, 54 S (zweiter Bg in S in [C, D] falsch auch über die letzten vier Achtelnoten) /A, 107 S, 115 S (auch in [B, D] nicht gesetzt), 118 S/T, 121 S.
 - Die Taktstruktur von 1+2+2+3 Achtelnoten in den Takten 12 V1/V2; 14 Ob1; 28 V1/V2; 30 V1/V2; 120 Ob1/Fag1 ist in den Instrumentalstimmen [B, C, D] auch durch die Balkensetzung in dieser Unterteilung indiziert, in der Partitur [A] erfolgt die Balkensetzung jedoch zu 4+4 Achtelnoten, wobei

die Rhythmische Gliederung alleine durch die Bögen bereits klar gegeben ist. Diese Ausgabe benutzt die Teilung wie in den Einzelstimmen, um die korrekte Rhythmische Gruppierung klarer zum Ausdruck zu bringen, auch wenn dies der modernen Konvention leicht widerspricht.

- In der Handschrift [C] aus dem Hofmusikkapellenarchiv sind in den V1, V2, Va, Ob1, Ob2 und Fg2 Stimmen die Bögen über die Vierergruppen von Achtelnoten teilweise sehr undeutlich (z.B. als Bogen nur über die jeweils letzten drei Achtelnoten) geschrieben. Die Intention ist klarerweise eine Bindung aller Achtelnoten, der Bogen wird in dieser Ausgabe daher ohne weitere Erwähnung bei den Einzelbemerkungen jeweils klar über die gesamte Gruppe gesetzt.
- Fehlende Akzidentien (in der vorliegenden Ausgabe konsistent ergänzt) für Noten, die im selben Takt in einer anderen Oktav bereits versetzt sind: 45 Vln (♯ der zweiten Viertelnote fehlt in Handschrift [C]), 82 V2 (letzte Achtelnote in Handschrift [C]),

Einzelbemerkungen

- Streicher: In der Partitur [A] und der Va-Stimme [B, C] läuft der Bogen über den gesamten Takt, in den V1/V2/VcB/Org Einzelstimmen [B, C] jedoch erst ab der ersten Achtelnote (bzw. undeutlich evt. sogar ab der zweiten Achtelnote). Korrigiert auf den Taktbeginn nach Partitur [A] und Va.
- Streicher: In der Partitur [A] und der handschriftlichen Stimme [C] Akzent auf der ersten Note, in den Einzelstimmen [B] undeutlich Akzent oder Decrescendo-Pfeil bis zur Viertelnote. In der

- Va-Stimme fehlt der Akzent völlig. Zu Akzent korrigiert bzw. ergänzt.
- 3 V1: Der Bogen über die Achtelnoten fehlt in den Stimme [B, C], nach V2 ergänzt.
- 4 Fg1/Fg2: Der Bogen über den gesamten Takt fehlt in den Stimmen [B, C] (ergänzt nach Partitur [A] und V1/V2), ebenso das p (ergänzt nach Partitur und Cor1/Cor2).
- 4/5 V1: In der Partitur [A] ist der Legatobogen vom dritten Schlag Takt 4 (auf dem bereits ein Bogen endet!) bis zum ersten Schlag Takt 5 gesetzt, in der V1-Stimme [B, C] jedoch einen Schlag später. Im Vergleich mit Takt 6/7 V1 sowohl in der Partitur als auch in der Stimme scheint die Instrumentalstimme korrekt zu sein. Die Abschrift [D] verkürzt beide Bögen jeweils bis vor das Staccato (d.h. Bogen nur jeweils über zwei Viertelnoten).
- 7 V1: Staccato-Keil auf der dritten Viertelnote fehlt in der Partitur [A].
- 10 Ob1/V1: Die Bogensetzung ist inkonsistent, sowohl in der Partitur [A] als auch in den Stimmen [B]: In der Ob1 ist der Bogen auf zwei Vierergruppen aufgeteilt, in V1 läuft der Bogen über den gesamten Takt.
- 12 V1/V1: Staccato-Pfeil in V1 fehlt in der Partitur [A] (in der Einzelstimme [B, C] vorhanden), in V2 nach [C] und V1 ergänzt.
- 15 Va: In der Instrumentalstimme [B] ist der Bogen undeutlich ab der ersten oder zweiten Viertelnote gesetzt, in der Partitur [A] jedoch korrekt und deutlich ab der zweiten Viertel.
- 15 VcB/Org: Der Bogen über die letzten drei Viertelnoten fehlt in den Stimmen [B, C, D].
- 17 Ob1: Bogen in Stimme [B] nur über die letzten drei Achtel, in der Partitur [A] über die letzten vier Achtel (übernommen).
- 18 Ob1: In der Partitur [A] fehlt der Bogen über die beiden Achtelnoten. Im Vergleich zu Takt 8 (Partitur und Stimme) ergänzt.
- 28 V1/V2: Staccato-Keil auf erster Achtelnote fehlt in V1 in Partitur [A] und in V2 in Partitur [A] und Stimmen [B, C, D] (beide ergänzt nach Takt 30).
- 29/30 V2: Triller bzw. Staccato-Keil fehlen in den Stimmen [B, C, D], nach der „Col 1° in 8^{va}“ Anweisung ergänzt.
- 31/32 V2: Bogen beginnt in Stimme [B] fälschlicherweise jeweils erst auf der Note nach dem Trill. Nach V1 (Stimme und Partitur) korrigiert auf die Note mit dem Trill.
- 32 V2: In [C] fehlt tw. der Triller.
- 35 A: Bogen in einigen Stimmen der Handschrift [C] ursprünglich nur über zwei Viertelnoten, jedoch sofort mit Tinte korrigiert auf Bogen über drei Viertelnoten.
- 39 Continuo: In der Stimme [B, C] auf die zweite Viertelnote falsch nur „#“ statt korrektem Generalbass „9-7-#“ (vgl. Partitur [A]).
- 40, 58, 102 Trb1/Trb2: In der Handschrift [C] f zur Verdeutlichung, welches im Druck [A] nicht gesetzt ist.
- 42/43 Va: Der Bogen über den Seitenumbruch fehlt in der Partitur [A] auf der ersten Seite, auf der Folgeseite ist er korrekt vorhanden.
- 46 Ob1/V1: Die Bogensetzung ist inkonsistent, sowohl in der Partitur [A] als auch in den Stimmen [B, C, D]: In V1 ist sowohl in Partitur als auch Stimme die Aufteilung 4+4 Achtelnoten (konsistent mit den umgebenden Takten). In Ob1 ist der Bogen jedoch in der Partitur [A] auf 6+2 Achtelnoten aufgeteilt, in den Stimmen [A, C, D] nur ein Bogen vorhanden. Angesichts des Sprunges nach sechs Achteln und der beiden gebundenen Achtelnoten in Ob2 und Fag1 (siehe unten) scheint die Aufteilung 6+2 Achtelnoten korrekter.
- 46 Ob2/Fag1: In der Partitur [A] sind die beiden Achtelnoten durch einen Bogen gebunden, in den Stimmen [B, C] nicht. Die vorliegende Ausgabe ergänzt den Bogen angesichts des (über den gesamten Takt laufenden oder auf 6+2 Achtelnoten aufgeteilten) Bogens in Ob1.
- 48 V2/Va: In der Stimme [B, C, D] deutlich (V2) bzw. undeutlich (Va) das p bereits auf den ersten Schlag, laut Partitur [A] und V1 jedoch korrekterweise erst auf die folgende Viertelnote.
- 50f Ob: In den Stimmen [B, C] sind die Triolen nicht als solche bezeichnet.
- 52 V1/V2/Va: In der Partitur [A] beginnt das Crescendo ab der zweiten Achtelnote, in den Stimmen [B, C, D] jedoch (inkonsistent) ein bis zwei Achtelnoten später. Die vorliegende Ausgabe hält sich an die Partitur.
- 53 Continuo: In der Partitur [A] lautet die Bezifferung „9 - +4“, in allen Stimmen [B, C] jedoch „5 - +4 - 2“. TODO: Welches davon übernehmen???
- 54 S/T: In der Partitur [A] (nicht jedoch in der Stimme [B]) jeweils Bögen über die beiden mit Balken verbundenen Achtelnoten. In der vorliegenden Ausgabe wurden die Bögen übernommen. In der Sopran-Stimme [B] versehentlich ein Bogen über die sechste und siebte Achtelnote, in der Sopranstimme der Handschriften [C, D] ein Bogen über alle vier Achtelnoten.
- 55 S, 119 S: In der Partitur [A] Bogen über die beiden Achtelnoten. Angesichts des Melisma setzt die vorliegende Ausgabe der modernen Konvention entsprechend einen Bogen über den gesamten Takt.
- 55 Fag1/Fag2: p fehlt in den Stimmen [B, C].
- 56/57 Ob1/Ob2/Fag1/Fag2/V1/V2: In den Einzelstimmen [B, C] (ausser V2) sind jeweils nur zwei Achtelnoten durch einen Balken verbunden, in der Partitur [A] jedoch jeweils vier. Die Bogensetzung ist ident. Angesichts der 4+4 Balkensetzung in den vorhandenen und den folgenden Takten setzt die vorliegende Ausgabe ebenfalls Balken über je vier Achtelnoten.
- 57 Fag1/V2: Der letzte Bogen über die zweiten vier Achtelnoten fehlt in Fag1 in der Partitur [A] völlig, in der V2-Stimme [B] beginnt er eine Achtelnote zu spät. Ergänzt nach Ob1/V1 bzw. Partitur und Stimmen.
- 57 V2: Der Trill fehlt in der Einzelstimme [B, D] (in [C] vorhanden).
- 58 V2: In der Handschrift [C] Bogen erst ab der dritten Achtelnote.
- 60 Ob1: In der Einzelstimme [B, C] fehlt der Bogen, ergänzt nach Partitur [A] und Ob2.
- 67 Va: In der Partitur [A] Bogen über die letzten vier Achtelnoten, jedoch
- 68 Ob1: In der Einzelstimme [B] f erst auf den zweiten Schlag, in der Partitur [A] wie in allen anderen Stimmen bereits auf die erste Viertelnote. Da das Ob1-Solo (welches auch bereits in f steht!) jedoch mit dieser Viertelnote endet, scheint das f abweichend von allen anderen Stimmen in Ob1 erst auf den zweiten Schlag zu gehören.
- 72 Continuo: In der Einzelstimmen [B, C] fehlt die Extender-Linie.
- 76/77 T: In [B] fehlenden Trennstrich bei „Ad - ju - “ ergänzt.
- 78 T: In der Einzelstimme [B] kein Bogen über die beiden Viertelnoten und Text „ster“ undeutlich zwischen die dritte und vierte Viertelnote gesetzt. In der Partitur [A] (sowie in S) jedoch Bogen über die beiden Viertelnoten und „ster“ klar auf den dritten Schlag, das die vorliegende Ausgabe übernimmt.
- 79 V2: In der Partitur [A] „Col 1^{oa}“, in den Einzelstimmen [B, C, D] jedoch c“ statt a“ (bzgl. Harmonie und Stimmführung beides denkbar) auf den dritten Schlag. Die vorliegende Ausgabe hält sich an die colla-parte Führung und setzt a“.
- 80 V2: In der Partitur [A] gis“ (wie V1) am Taktbeginn, in der Einzelstimme [B] jedoch e“ (wie Va). Da das gis“ wiederholt würde, setzen wir e“ wie in der Einzelstimme, was zu einer klassischen Dreiklangszersetzung in diesem Takt führt.
- 80 Ob2: In der Einzelstimme [B] versehentlich f.
- 81/82 S: In der Einzelstimme [B] versehentlich Bogen über den Zeilenumbruch.
- 85, 89 Streicher: In den Einzelstimmen [B] p, nicht jedoch in der Partitur [A]. Angesichts des Solos von Ob1 ab Takt 84, sowie dem explizit gesetzten p der Hörner in Takt 92 ergibt sich das p praktisch selbstverständlich. Die vorliegende Ausgabe ergänzt es daher, das nach den Stimmen ebenfalls ergänzte p nach dem Ende des Pizzicato in Takt 89 soll als explizite Erinnerung verstanden werden.
- 92 Ob1/Ob2/Fag2: Das in den Einzelstimmen [B, C] vorhandene p fehlt in der Partitur [A] sowie in Fag2 in [C] und wurde in der vorliegenden Ausgabe (auch nach Cor1/Cor2) ergänzt.
- 92 Ob2: In der handschriftlichen Stimme [C] kein Staccato-Keil.
- 92 V2: In der Einzelstimme [B] undeutlich ob der Bogen über die letzten drei oder vier Achtelnoten läuft. In der Partitur [A] jedoch deutlich über die letzten drei Achtelnoten (vgl. auch Takt 24).
- 93 Org: In [D] fehlt sowohl „Tutti“ als auch f.
- 98, 100 V2: In der handschriftlichen Stimme [C] teilweise Bogen über die letzten vier Achtelnoten.
- 102 Va: In der Handschrift [C] Bogen erst ab der zweiten Viertelnote.
- 103 Continuo: Bezifferung „6-3“ und „5-3“ in der Partitur [A] korrekt erst auf die dritte und vierte Viertelnote, in allen Einzelstimmen [B, C, D] jedoch bereits auf die zweite und dritte Viertelnote.
- 104/105 Ob1: In der Stimme [B, D] Decrescendo-Pfeil über den Taktstrich statt des korrekten Akzents auf der letzten Viertelnote von Takt 104.
- 106/107: Die kollektiven Crescendo-/Decrescendo-Pfeile beginnen bzw. enden in der Partitur [A] und den Stimmen [B] sehr

- inkonsistent. Die vorliegende Ausgabe vereinheitlicht den Beginn des Pfeiles auf den dritten Schlag des Taktes 106, das Ende des Decrescendo-Pfeiles in Takt 107 vor den dritten Schlag. In der Bass-Einzelstimme fehlt der Crescendo-Pfeil völlig, der Decrescendo-Pfeil ist als Akzent lesbar. Beides wurde nach der Partitur und den restlichen Stimmen ergänzt.
- 107, 116 S, 118 S/T, 121 S: In der Partitur [A] (nicht jedoch in den Einzelstimmen [B]) jeweils Bögen über die beiden durch Balken verbundenen Achtelnoten. Ergänzt nach Takt 106 und ähnliche Stellen.
- 110 V1/V2: In der Einzelstimme [B] undeutlich ob der Bogen auf der ersten oder zweiten Achtelnote beginnt, in der Partitur [A] eindeutig auf der ersten. In V1 Staccato-Keil auf der fünften Achtelnote, in V2 jedoch Bogen über die letzten vier Achtelnoten. Angesichts ähnlicher Stellen wie Takt 66 oder evt. Takt 29 passt die vorliegende Ausgabe V2 an V1 an und setzt einen Staccato-Keil
- 112 V1/V2/Va: In den Einzelstimmen [B] p auf die Viertelnote nach der ersten Achtelnote, in der Partitur [A] bereits auf die Achtelnote. Angesichts des Phrasenendes am Taktbeginn und des Solobeginns auf den zweiten Schlag, sowie im Vergleich mit Takt 48 scheint das p wie in den Stimmen korrekt auf die Viertelnote nach der ersten Achtelnote zu gehören.
- 112 Continuo: In der Partitur [A] „Solo“ bereits auf den ersten Schlag, in der Einzelstimme [B] jedoch erst mit Beginn des Ob1-Solos.
- 114f Ob1: Die Triolen sind in der handschriftlichen Stimme [C] nicht als Triolen gekennzeichnet.
- 116 Streicher/Org: Der Beginn des „cres.“ ist in den Einzelstimmen [B, C] inkonsistent notiert (V1 auf die dritte Achtel, V2 auf die siebte Achtel, Va auf die erste Viertel, Vln auf die zweite Viertel). In der Partitur [A] ist es in allen Stimmen auf die zweite Achtelnote gesetzt, was diese Ausgabe übernimmt.
- 117 Cor1: In der Mödlinger Handschrift [D] p statt f.
- 118 Ob2: In der Einzelstimme [B] eine ganze Note a', in der Partitur [A] hingegen Viertelpause - Halbe a' - Viertel a', wobei jedoch die Halbe horizontal im Takt zentriert und daher nicht an der eigentlich korrekten metrischen Position zu finden ist. Daher übernimmt diese Ausgabe die ganze Note der Einzelstimme.
- 118 Fag1: In der Einzelstimme [B, D] durchgezogener Bogen wie in Partitur [B] und Ob1 aufgeteilt. In [C] fehlt der Bogen völlig.
- 119/120 Fag1: In den Einzelstimmen [B, C, D] (nicht aber in der Partitur [A]) Bogen über den Taktstrich. Da in keiner der Takte mit demselben Rhythmus (vor allem auch nicht in Ob1) die erste Achtelnote durch einen Bogen an den vorigen Takt gebunden ist, übernimmt die vorliegende Ausgabe den Bogen nicht.
- 120 Ob1/Fag1: Staccato-Keil fehlt in Partitur [A] (vgl. 12 V1/V2; 14 Ob1; 28 V1/V2; 30 V1/V2).
- 122 V1: Staccato-Keil und „cres.“ auf der ersten Achtelnote fehlt in den Einzelstimmen [B, C, D].
- 122 VcB/Continuo: In der Einzelstimme [B] f wie in Fag1 auf die zweite Viertelnote, in der Partitur [A] wie in den Chorstimmen erst auf die dritte Viertelnote. Diese Ausgabe hält sich aufgrund derselben Stimmführung von Fag1 an die Einzelstimme.

